



«Der zentrale Aspekt ist die Konstanz»

Wer gerne einen guten Tropfen kredenzt, wird auch um dessen Lagerung besorgt sein. Die Firma Vinumtec aus Berikon unterstützt ihre Kunden genau in diesem Bereich. «TraumHaus» hat mit Roger Hermann, Gründer und Inhaber des Unternehmens, über Klimageräte, Ökologie und Alternativen zur Kellerlagerung gesprochen.

Interview: Simone Keller, Bilder: Vinumtec

Gibt es bauliche Eigenheiten, die in Bezug auf den Weinkeller berücksichtigt werden sollten?

Das Wichtigste ist eine gute Isolation des Raumes. Weiter sollte die Platzierung des kälteerzeugenden Klimaaussengerätes vor oder in der Bauphase überdacht werden. Wir empfehlen die Montage in einem Raum, der von der Bauziffer her nicht beheizt werden darf – wie die Garage, ein Hobby- oder ein Fitnessraum. Durch die Wärmeabgabe des Gerätes entsteht eine Heizung. Verfügt das Haus über eine kontrollierte Wohnungslüftung, kann die Abwärme zudem über diese geführt werden – Stichwort Wärmepumpe. Dafür braucht es lediglich ein zusätzliches Abluftrohr. Wer vorgängig plant, kann also auch Energie sparen.

Wie sieht das ideale Raumklima für die Lagerung von Wein aus?

Der zentrale Aspekt ist die Konstanz. Ideal ist eine beständige Temperatur zwischen 13 und 16 Grad Celsius. Unter 8 Grad entsteht Weinstein, über 18 Grad entwickelt sich der Wein schneller. Die Luftfeuchtigkeitswerte sind sehr individuell. Wir empfehlen eine Sättigung zwischen 65 und 80 Prozent.



Roger Hermann ist Gründer und Inhaber der auf Weinkeller-Klimatisierung spezialisierten Firma Vinumtec in Berikon (AG).

Können Sie etwas zu den Geräten sagen, die für dieses konstante Klima sorgen?

Die Klimaanlage besteht immer aus einem Innengerät, das die Kälte abgibt, und einem Aussengerät, das die Kälte mittels Kompressor erzeugt. Das Zweite geschieht immer ausserhalb des Weinkellers. Dies hat den Vorteil, dass keine Vibrationen in Flaschennähe entstehen und eben, dass die Wärme da abgegeben wird, wo man sie braucht. Für unsere Geräte kaufen wir nur die einzelnen Komponenten ein und kombinieren sie dann individuell nach Kundenbedürfnis. Anders als bei herkömmlichen Geräten sind für unsere Klimaanlage nach zehn bis zwanzig Jahren immer noch Ersatzteile erhältlich.

Werden die Geräte nach Energieklassen zertifiziert?

Nein, aber ein Kilowatt Kälteleistung entspricht etwa einer elektrischen Leistung von 450 Watt, also in etwa der eines Staubsaugers. Wir passen die Anlagen immer dem jeweiligen Keller an, das

Bauherren steht eine grosse Auswahl an Regalen für die Lagerung ihres Weins zur Verfügung. Besonders beliebt ist das System «SandyLine Tuff», bei dem die Flaschen auf Spezialsand liegen (unten links). Für die Aufbewahrung von Bordeaux-Kisten ist das System «Collection Rack» geeignet, das in verschiedenen Ausführungen erhältlich ist (unten rechts).



heisst, wir setzen nur soviel Leistung ein, wie wirklich benötigt wird. Bei den Energieklassen ist nicht nur der Verbrauch, sondern auch der Gebrauch entscheidend. Wenn ich einen gut isolierten Keller habe, benötige ich vielleicht 200 Franken mehr im Jahr für den Strom. Ist der Raum hingegen schlecht isoliert und liegt er südwestlich, kostet mich dies vielleicht zusätzlich 1000 Franken. Nicht nur die Anlage muss sparsam sein, das gesamte Gebäude sollte ökologisch überzeugen.

Wie gehen Sie vor, wenn jemand mit dem Wunsch nach einem Weinkeller auf Sie zukommt?

Zuerst versuchen wir im Gespräch mit dem Kunden, eine Richtung zu definieren: Will er einen reinen Lagerkeller oder zusätzlich einen vorgelagerten Degustationsraum oder soll es sogar ein Showkeller werden. Ist diese Frage geklärt, berechnen wir auf der Basis des Grundrissplans die benötigte Leistung sowie die Lagerkapazität. In der Regel erarbeiten wir drei Varianten und präsentieren sie dem Kunden direkt vor Ort. Meistens besucht dieser auch unsere Ausstellung. Steht die angestrebte Lösung fest, geht es an die Detailplanung. Anhand dieser erstellen wir ein Kostendach. Für jeden Posten erhält der Bauherr eine separate Offerte, damit er unabhängig von der Klimaanlage beispielsweise ein günstigeres Regal wählen kann. Schliesslich wird der Zeitplan erarbeitet und mit der Ausführung begonnen.

Entwurf und Ausführung: Auf Basis der Raumvorgaben und der Wünsche des Kunden skizziert Roger Hermann erste Vorschläge. Bei der abgebildeten Lösung suchte der Auftraggeber nach einer Möglichkeit, seine Weinsammlung unter der Treppe zu lagern.

Wie viel Geld sollte man für einen Weinkeller mindestens einplanen?

Im Bereich Kühlen beginnt das Budget für einen Raum von 10 bis 12 Quadratmeter bei etwa 5000 Franken. Ist der Keller grösser wird es nicht massiv teurer, denn die Gerätekosten steigen in Schritten von 300 bis 500 Franken. Sobald es in den Bereich Befeuchtung geht, inklusive Steuerung, muss man mit Kosten gegen 7500 Franken und aufwärts rechnen. Bei individuellen Lösungen mit Innenausbau steigt das Budget schnell auf 20000 Franken. Einen Gewölbekeller einzumauern, kostet beispielsweise ab 30 000 Franken aufwärts und in diesem Preis ist noch kein Regal inbegriffen. Ab 10 000 Franken erhält man aber einen guten Weinkeller mit Regalen und Kühlung. Nach oben ist diese Kostengrenze natürlich offen.

Welche Alternativen gibt es zur Kellerlagerung?

Ein Klimaschrank kann sicher eine Möglichkeit sein. Ob es sich dabei tatsächlich um eine Alternative handelt, ist eine Philosophiefrage. Gerade vor Erschütterung ist der Wein im Klimaschrank nicht geschützt. Für einen normalen Durchlauf ist dies aber sicher eine gute Variante. Es gibt auch die Möglichkeit des Mietkellers. Nachteilig ist hier die Anfahrt und dass man den Keller mit anderen teilen muss. Wenn Temperatur und Luftfeuchtigkeit stimmen, kann auch der Luftschuttkeller eine Alternative sein. Wenn jemand guten Wein hat, wird er aber sicher einen Weinkeller dafür bauen. ☺

